

PORGY JAZZ & MUSIC CLUB BESS

SA.31.12. & SO.1.01.
KARL RATZER QUARTET

MO.2.01. GERHARD
GRAML SEXTET

DI.3.01. RAPHAEL WRESSNIG
& THE SOUL GIFT BAND

MI.4.01. WOLFGANG PUSCHNIG & FULSOME X

DO.5.01. ORGES & THE OCKUS-ROCKUS BAND

FR.6.01. OSTINATO

SA.7.01. DIE STROTTERN
& JAZZWERKSTATT WIEN

SO.8.01. RICHARD SCHUBERTH
JELENA POPRZAN & CHRISTINA SCHERRER

MO.9.01. MAJA JAKU

DI.10.01. BZSS & PATRICK PULSINGER

MI.11.01. PAUL SCHWINGENSCHLOGL'S
PLEIADEN SUITE FEAT. RONNIE ROCKET

DO.12. & FR.13.01. THOMAS QUASTHOFF
TRIO FEAT. SIMON OSLENDER

SA.14.01. PAULA BAREMBUEN
& CHRISTIAN BAKANIC'S TRIO INFERNAL

SO.15.01. MAX NAGL ENSEMBLE

MO.16.01. ENSEMBLE KONSTELLATION
PLAYS EDDIE SAUTER & STAN GETZ' FOCUS

DI.17.01. DIKNU SCHNEEBERGER TRIO

MI.18.01. VADIM NESELOVSKIY
& ANJA LECHNER DUO

DO.19.01. MARIO ROM'S INTERZONE

FR.20.01. ORCHESTRE NATIONAL DE JAZZ
FEAT. STEVE LEHMAN

SA.21.01. KO-AX

SO.22.01. KURT ROSENWINKEL
& JEAN PAUL BRODECK FEAT. JORGE ROSSY

MO.23.01. DEREK PLAYS ERIC

DI.24.01. ZOH AMBA

MI.25.01. BENJAMIN LACKNER QUARTET
FEAT. MATHIAS EICK

DO.26.01. MUTTER-OBERLEITNER-LABER

FR.27.01. THE MESSAGE

SA.28.01. PER "BASS VIKING" MATHISEN'S
SAXOPHONE INFERNO

SO.29.01. MADELEINE PEYROUX

MO.30.01. CHRISTOPH CECH
JAZZ ORCHESTRA PROJECT

DI.31.01. DEBUSSY NOW!

Mit gar sonderbaren Dingen müssen wir uns mitunter herumschlagen. So schickte uns ULP (unsere liebe Post © Herbert Hufnagl) am 7.11. als elektronische Mail mit dem Betreff „Schwerer Mangel!“ Folgendes: „wir haben ihre Sendung von der Fachabteilung prüfen lassen, die Prüfung ergab dass es sich um keine Redaktionelle Berichterstattung von 51% zum Vereinsleben sondern nur Bewerbung von Veranstaltung und Fremdinserate, das entspricht nicht den AGB für Sponsoring Post. Um die Ware weiterleiten und verrechnen zu können ersuchen wir um Übermittlung einer Info.Mail Werbung Aufgabeliste, alternativ steht die Ware zur Abholung bereit!“ (sic!) Nicht nur, dass da ein paar grammatikalische und orthografische Dinge zu bemängeln wären – wir haben die P&B-Folder am 17. Oktober aufgegeben und über drei Wochen später erhalten wir die Information, dass wir diese wieder abholen sollen. Zur Verdeutlichung: Wir verschicken seit Ende 1993 monatlich den jeweiligen Folder mit der Post, haben seit Ende der 1990er Jahre diesen sogenannten Sponsoring-Tarif, nachdem ein Uni-Professor der Publizistik ein Gutachten erstellte, dass unserem Medium Zeitungsstatus attestierte. Dieser Vertrag mit der Post AG wurde 2011 erneuert und ist nach wie vor rechtsgültig. Der Folder hat sich weder formatmäßig noch inhaltlich wesentlich verändert und plötzlich erkennt die Post, dass wir ihren AGB nicht mehr entsprechen. Auf meine Frage, was sich da an den Geschäftsbedingungen der Post seit 2011 denn geändert hätte, erhielt ich natürlich keine Antwort – ebenso wenig wie auf Nachstehendes: „Der Jazz & Musicclub Porgy&Bess ist ein gemeinnütziger Verein, der in den Statuten u. a. Folgendes festhält:

Zweck des Vereins

Der Verein stellt sich die Förderung der Musikkultur zur Aufgabe, insbesondere:

1. Förderung der österreichischen Jazzszene, der österreichischen zeitgenössischen Musik sowie anderer Formen kreativer Musik- und Kunstschaftens;
2. Förderung und Etablierung junger Talente im Sinne von § 2 Ziffer 1;
3. Förderung zeitgenössischen, nicht kommerziellen Musik- und Kunstschaftens;
4. Pflege und Förderung von nationalen & internationalen Kontakten.

Mittel zur Erreichung des Vereinszwecks

1. Durchführung von Veranstaltungen (insbesondere Konzerte), die den in § 2 genannten Zielen dienlich sind,
2. Ständige Öffentlichkeitsarbeit, Informations- und Beratungstätigkeit,
3. Schaffung eines Forums der Kommunikation und des Gedankenaustausches,
4. Sammlung, Dokumentation einschlägiger Materialien,
5. Publikation einer Vereinszeitung.

Der monatliche Programmfolder/die Vereinszeitung dient genau dem Vereinszweck und berichtet zu deutlich mehr als 51 % über die Konzertaktivität des P&B. Die Zulassung als Sponsoring.Post erfolgte vor mindestens 2 Jahrzehnten und wir haben seitdem an Form & relevantem Inhalt kaum etwas verändert. Ich verstehe nun den angeblichen schweren Mangel nicht! Wurde der Programmfolder nun nicht verschickt? Das wäre eine hochgradige Schädigung des gemeinnützigen Vereines, noch dazu ohne jedwede Vorwarnung. Was können wir nun tun, um zukünftig die Gewissheit zu haben, dass die Post diese Zeitungen (auch an die Vereinsmitglieder) zustellt??“

Eine Dame meldete sich immerhin daraufhin, um einen Besprechungstermin zu vereinbaren, der dann nach einmaliger postseitiger Verschiebung am Tage des Verfassens dieser Zeilen (28. November) auch tatsächlich stattfand. Ich überreichte der Dame den November- & Dezemberfolder und wollte von ihr wissen, wo die 51 % nichtredaktionellen Teile zu finden seien. Sie wusste da auch keine Antwort, versprach aber, dass in ihrem Gremium zu besprechen. Unser Gespräch dauerte von 9.52 bis 10.05.

Beide Folder wurden übrigens verschickt und wie gehabt fakturiert. Der Umstieg auf den Werbe-Tarif würde die Portokosten mehr als verdoppeln. So geht Turbokapitalismus – wenn's bei der ÖMV oder der Wien Energie geht, wieso sollen dann die Aktionäre der Post nicht auch ordentliche Dividenden bekommen? Hauptsache der Private wirtschaftet besser als der Staat (© Schüssel/Grasser). In diesem Sinne, bleiben Sie uns gewogen

Christoph Huber

SAMSTAG, 31. DEZEMBER 22:00
& SONNTAG, 1. JANUAR 20:30

KARL RATZER QUARTET (A/USA)

KARL RATZER: GUITAR, VOCALS
ED NEUMEISTER: TROMBONE
PETER HERBERT: BASS
HOWARD CURTIS: DRUMS



Der jazzharmonische „Jahreseinklang“ liegt in liebgewonnener Tradition in den „goldenen Händen“ von Karl Razer. Er und seine Komplizen betreten die Bühne und Momente später sitzt einem einer dieser magischen Razer-Akkorde im Nacken. Verklungen, mäandert zunächst in offener Form eine feingliedrige Kollektivimprovisation, im ratzerschen Kosmos in solcher Prägung ein Novum, daher. Punktgefasstes, freies Klangfarbenspiel tropft plötzlich ebenso selbstverständlich von Razers Fingern, in der Folge gerinnt's zu einem inbrünstigen Blues. Federnd und gelöst in der Rhythmik, dorthin entführt vom vielleicht besten Gespinn in dieser Umgebung: Herbert & Curtis. Ein euphorischer Razer zündet seine Soli – im vielgerühmten Eigensinn –, in denen er die harmonische Außenhaut überlieferter Standards sowie die seiner, in der Gemengelage Jazz/Blues/Soul brodelnden Erfindungen, neu aufzieht. Und fallweise mit unvergleichlichem „Nuschel-Croonen“ das Geschehen zusätzlich emotionalisiert. Ebenso legt der umwerfende Köhner Ed Neumeister ein entsprechendes Quantum Gefühl offen, höchst individuell im Tonvorrat. Generell verblüffend die kollektiv nun erreichte Leichtigkeit dieser Mischung aus notatorischer Festlegung und spontanen Inventionen. Klangkonzentrat und Grooves schäumen auf. In kontinuierlichen Abständen liest man über den Einfluss künstlicher Intelligenz im Musikschaffen – angesichts der vom Razer Quartet demonstrierten musikalischen Intelligenz, menschlichen Gefühlsmacht, dem narrativen Vermögen aus begnadeten Händen, wird die KI mit ihrer algorithmischen Starre eine musikgeschichtliche Fußnote bleiben. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 31.12. 35.- €, 1.1. 28.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG 2. JANUAR 20:30 GERHARD GRAML SEXTET „Everything“ (A)

GERHARD GRAML: BASS, COMPOSITION
MARKUS PECHMANN: TRUMPET
CHRISTIAN MAURER: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE
ROBERT BACHNER: TROMBONE
HERIBERT KOHLICH: PIANO
HERMANN AIGNER: DRUMS



Nach Jahren in Übersee und reger Tätigkeit als Sideman in diversen Konstellationen veröffentlicht der österreichische Bassist und Komponist Gerhard Graml nun wieder Musik mit eigener Band. Die elf

Stücke des neuen Albums „Everything“ sind in sonorem Bass-Klang geerdet, variantenreich und mit großer Sorgfalt auskomponiert. Ein musikalisches Panorama für sechs Musiker, imaginative Klangbilder und melodische Geschichten von Triumph und Verlust, von der Spiel- und Musizierhaltung her klar im Jazz geerdet. Interpretiert werden sie von einer erstklassigen Riege hervorragender Musiker, die mit hörbarer Entdeckungsfreude stilistisch angenehm offen das Ausgangsmaterial substanzvoll verarbeiten und so zum Leuchten bringen. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 3. JANUAR 20:30

RAPHAEL WRESSNIG & THE SOUL GIFT BAND

RAPHAEL WRESSNIG: HAMMOND (A/I)
B-3 ORGAN, VOCALS
ENRICO CRIVELLARO: GUITAR
HANS-JÜRGEN BART: DRUMS



Old School trifft auf New School und sein Sound vermennt authentisches Blues-Feeling mit zeitgemäßer Funkiness. Raphael Wressnig repräsentiert eine Schnittstelle zwischen Soul, Blues und Funk-Rhythmen. Aber was so unheimlich groovig, funkig, soulig, bluesig klingt und das Bewusstsein im Nu auf „good times“ programmiert, braucht exzellente Musiker, die sämtliche Stile im kleinen Finger haben. Seit Jahren tourt Raphael mit dem Gitarristen Enrico Crivellaro und Drummer Hans-Jürgen Bart. Sie verknüpfen zeitgemäßes Rhythmusgefühl mit rohen Roots-Sounds und zeigen, wie viel Seele und Groove in modernem Soul, Funk und Blues stecken kann.

Raphael Wressnig ist durch sein einzigartiges, druckvolles Spiel auf der Original Vintage Hammond zum Inbegriff eines modernen Hammond-Organisten geworden. Acht Mal wurde der steirische Musiker bereits beim Critics Poll des DownBeat-Magazins als „Best Organ Player of the Year“ nominiert. „Soul Gumbo“ ist in New Orleans entstanden (u. a. mit Walter „Wolfman“ Washington, Grammy-Gewinner Jon Cleary, Stanton Moore und Funk-Pionier und Gründer von „The Meters“ George Porter Jr.) und für das Album „Chicken Burrito“ stand Wressnig mit dem legendären Drummer James Gadson (Bill Withers, Quincy Jones, Paul McCartney, D'Angelo, Eddie Harris ...) in Los Angeles im Studio. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

PREVIEW
SO 2. APRIL 2023
REGENER!
PAPPIK!
BUSCH
'ASK ME NOW'

MITTWOCH, 4. JANUAR 20:30

WOLFGANG PUSCHNIG „FULSOME X“ (A/USA)

WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE, FLUTE
ASJA VALCIC: CELLO
JON SASS: TUBA
REINHARDT WINKLER: DRUMS

Bei ihm hatte/hat man nie das Gefühl, dass eine stilistische Präferenz, auch nicht innerhalb des Planeten Jazz, in seinem Schaffen eine vorrangige Bedeutung hätte. Die „Jazznähe“ ist ihm zweifelsfrei eine beständige Inspirationsquelle, jedoch er hört vielen Musiken der Welt zu. Ob jenen der Jetztzeit oder archaisch ethnischen Ursprungs. Somit entgrenzt er seine Musik, rückt die emotionale Kraft, das transzendente Befinden in den Fokus. Genau dieser Umstand hebt auch seine Spielweise auf eine Ebene des Singulären. Wolfgang Puschnig: nach wie vor Schlüsselfigur des Jazztreibens oder – vielleicht doch besser gesagt – avancierter „Musik aktuell“. Ein „Global Player“ im besten, wahrsten Sinne. Zum x-ten Male mitzerleben mit hier angesprochener Formation. Auf dem Programm: Puschnig-Originale aus verschiedenen Schaffensperioden. Definiert durch die markante chromatische Motivik und deren groovige Gliederung, angereichert mit der Klangfarbigkeit jener speziellen Instrumentierung, von kollektiver Präzision gespeist. Fortschreitend ein Ereignisstrom, den Puschnig mit seiner melodischen Unererschöpflichkeit ausdehnt. Teils verschriftet, teils in kantablen Improvisationen von einmaliger Semiotik. Er mit seinem eloquent gegliederten Spiel auf dem Altsaxophon, einem Ton voller Lebenslust, reflektiert über Ornette Coleman und den Blues genauso selbstverständlich, wie er diversesten volksmusikalischen Melos aushört. Asja Valcic bespielt ihr Cello mit einer improvisatorischen Gelöstheit, die ihresgleichen sucht. Tiefklangvirtuose Jon Sass „intubiert“ gewandt knifflige Walking Lines und funky Grooves. Reinhardt Winkler knüpft mit subtiler Schubkraft das rhythmische Netz. À la Ed Blackwell tänzeln die Sticks über Felle und Blech und er ist ein Meister des Rolls – so wird „Winklerisches“ daraus. Welch emotionale Wärme, aufmerksames Laisser-faire jegliches Puschnig-Team auszeichnet – „Vox humana“. Fulsome X – Awesome from A to Z. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



DONNERSTAG, 5. JANUAR 20:30

ORGES & THE OCKUS-ROCKUS BAND (ALB/A)

ORGES TOCE: VOCALS, GUITAR
BERND SATZINGER: BASS
CHRISTIAN MARQUEZ EBERLE: DRUMS
BENNY OMERZELL: KEYBOARDS, FENDER RHODES
ANDREJ PROZOROV: SOPRANO SAXOPHONE

Nach „Aheng, Aheng“ und „Export-Import“ folgt nun das dritte Album des Gitarristen und Sängers Orges Toce. Es steht im Zeichen der Rebellion, des Gegen-den-Strom-Schwimmens – nicht umsonst trägt es den Titel „Peshk“, übersetzt „Fisch“. Die Musik





reißt mit, die Texte sind kritisch und sprechen gesellschaftliche sowie politische Probleme an. Auch wenn man die teilweise deutschen, englischen und spanischen, zu großen Teilen jedoch albanischen Texte oft nicht direkt versteht, drückt die Musik allein schon viele der Inhalte aus und trägt eine unglaubliche Energie in sich. Stilistisch ist das kreative Trio wie immer sehr offen; harmonische Vielfalt verbindet sich mit Kreativität, Virtuosität und Lebensfreude zu einer äußerst charmanten und musikalisch ausgezeichneten Mischung aus Rock, Jazz und Gipsy. Die Musik von Orges & The Ockus-Rockus Band erweckt das Bedürfnis, aufzuspringen und gemeinsam wild das Tanzbein zu schwingen. [...] „Balkanbilly“ nennen sie ihren Musikstil und das macht absolut Sinn – der Rock 'n' Roll ist eindeutig spürbar und auf allerhöchstem Niveau dargeboten. Erfrischend anders! (Yvonne-Stefanie Moriel, mica)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

FREITAG, 6. JANUAR 20:30

OSTINATO „THE MILES MODE“ (A)

TOMMY BÖRÖCZ: DRUMS
RENS NEWLAND: GUITARS
SIMON PLÖTZENER: TRUMPET, FLÜGELHORN
ANDI SEE: ALTO SAXOPHONE
CHRISTIAN MAURER: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE
ROBERT SCHÖNHERR: KEYBOARDS
ROBERT RIEGLER: BASS
ANDI STEIRER: PERCUSSION



Als einer der Vorreiter in der europäischen Jazzrock/Fusion-Jazz Bewegung in den 1970ern wurden natürlich auch Ostinato von Miles Davis inspiriert. Jedes der einzelnen Bandmitglieder auf seine Weise: Tommy Böröcz beeindruckte klarerweise der rockige Schlagzeugstil von Billy Cobham, und er kombinierte diesen Einfluss – auf der musikalischen Reise mit der frühen Band nach Südamerika – mit zusätzlichen Latin-Aspekten, die dann vom Perkussionisten Andi Steirer perfekt umgesetzt wurden. Rens Newland erlebte und machte in den Niederlanden und Deutschland die Verwandlung von experimentellem Rock zu Fusion an vorderster Front mit. Auch die später eingestiegenen Musiker wie Robert Riegler und Robert Schönherr haben sicher Miles in ihr Spiel einfließen lassen, direkt oder indirekt über Joe Zawinul. Ebenso der Ostinato-Bläsersatz, bestehend aus den beiden Saxophonisten Christian Maurer und Andi See sowie Simon Plötzener an der Trompete, benutzt die gleichen Erkenntnisse, die Miles beim Aufbruch in eine globalere, weltöffnere Spielweise gewann. Die Gruppe wird bei diesem Konzert eine Auswahl der in diesem Sinne inspirierten eigenen Werke von ihren vielen Alben präsentieren sowie auch einige Bearbeitungen von Miles Davis-Tunes. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SAMSTAG, 7. JANUAR 20:30

DIE STROTTERN & JAZZWERKSTATT WIEN (A)

KLEMENS LENDL: VIOLIN, VOCALS
DAVID MÜLLER: GUITAR, VOCALS
CLEMENS SALESNY: ALTO SAXOPHONE, BASS CLARINET, CLARINET
MARTIN EBERLE: TRUMPET, FLÜGELHORN
MARTIN PTAK: TROMBONE
PETER ROM: GUITAR, BANJO
CLEMENS WENGER: PIANO, FENDER RHODES, KEYBOARDS
BERND SATZINGER: BASS
LUKAS KÖNIG: DRUMS, PERCUSSION



Sie machen wieder ordentlich Bahöö mit ihrem gehaltvollen, tiefgründigen Wienerlied/Jazz-Mischmasch im Jetztzeit-Modus, diese spritzige Kreativ-Blas. Seit etlichen Jahren geht das jetzt schon gut und wird immer besser. Und amoi im Jahr ziang's diese famose Remasuri hierorts duach. Los geht's gleich volle Wäsch. Kontrapunktische Abenteuerlichkeit treibt fortan ein kunterbuntes Spiel. Kollektive Wogen gehen in bester Feinabstimmung hoch. Und Lendl handhabt die Syntax der Texte (u.a. von Ahorner, Fian, Artmann) ziemlich intuitiv. Texte, die sich an diesen humorvollen, alten und neuen Dialekt-Wortschätzen, die punktgenau die Wiener Seele ausspiegeln, delektieren. Ihren Hang zur sympathisch hantigen Liebelei, Morbidität, Melancholie, Grantlerei. Musikalisch perfekt aufbereitet. Die melodische Extravaganz genießt die Aufladung durch unkonventionelle Arrangements, reich an raffinierten harmonischen und rhythmischen Facetten, von harsch bis versponnen. Umgemodelter Wienerlied-Duktus, gekrönt von Lendl & Müller, und heutiges, berührungängstefreies Jazzverständnis, wie es die Jazzwerkstatt-Protagonisten par excellence leben, sind so ziemlich beste Hawara. Jedes Metier unterstreicht seine Eigenheiten, spielt aber auch herzhaft mit denen des anderen. Es walzert und polkat, Bläserfuror tobt, es dixielandelt, atonal im fortissimo, reggaet, rührseligt. Improvisatorisch gezielt aus dem Häusl waren sie irgendwann alle. Mittlerweile kann, aus Sicht großer Wienerliedtradition, von einer einzigartigen „Wiener Jazzkunstlied“-Form die Rede sein. Aufgeigt wird im „Jazz-Stammbeisl“. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 8. JANUAR 11:00

WILD BUT HEART – KUPFERBLUM FRÜHSTÜCKT MIT PAULUS MANKER



Am 8. Januar 2023 findet die nächste Ausgabe der performativen Frühstücksserie im P&B statt, die ich einmal im Monat an einem Sonntag um 11 Uhr gemeinsam mit einem Gast live und gleichzeitig gestreamt gestalte. Dabei vertiefen wir uns in Aktuelles und Verges-

senes, Zukünftiges und Utopisches. Serviert werden Kaffee, Tee, Nahrung, Literatur, Gedanken und Musik. Mein diesmaliger Gast ist Paulus Manker.

Paulus Manker ist Schauspieler und Regisseur, in Wien gilt er als Enfant terrible, widmet sich seit fast 30 Jahren dem Andenken an Alma Mahler und liebt das Theater wie kaum jemand anderer. Auf seiner Wikipedia-Seite sind neben seinen künstlerischen Erfolgen auch einige Gerichtsverfahren geschildert, die er offenbar genauso leidenschaftlich führt. Wir werden über Wien und das Theater sprechen, über Alma Mahler, aber auch seine Mutter Hilde Sochor und seinen Vater Gustav Manker. (Markus Kupferblum)

Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz), Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 8. JANUAR 20:30

„WHAT'S YOUR NATIONALITY? I'M A DRUNKARD“ – MUSIKALISCHE LESUNG VON UND MIT RICHARD SCHUBERTH, JELENA POPRZAN & CHRISTINA SCHERRER (A)

RICHARD SCHUBERTH: RECITALS

JELENA POPRZAN: VIOLA, VOCALS

CHRISTINA SCHERRER: VOCALS, UKULELE

MONTAG, 9. JANUAR 20:30

MAJA JAKU „Soul Searching“ (A/USA)

MAJA JAKU: VOCALS

SASA MUTIC: PIANO

DUSAN SIMOVIC: BASS

JORIS DUDLI: DRUMS

JIM ROTONDI: TRUMPET

THOMAS KUGI: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE



Das vierte Solo Album der Sängerin Maja Jaku, welches in der Distanz San Diego–Wien kreiert wurde, ist ein wahrer Genuss für all jene, die Blue Note Records und 70er/80er-Retro in einem modernen Ausdruck wertzuschätzen wissen. Der Komponist und Posaunist Dave Scott hat drei Kompositionen beigesteuert, der amerikanische Trompeter Jim Rotondi die Brass-Arrangements, und zwei Kompositionen wurden von Maja Jaku co-geschrieben. Auf der Platte dominiert der West Coast Sound, mit Groove-Anteilen und textuell humanitären Aussagen. Jakus Stimme klingt machtvoll, magisch, tief und gefühlvoll, das Storytelling ist auf Top-Niveau! Ein Pflichttermin für all jene, die vokalen Jazz mit einem dunklen Timbre, Blue Note- und West Coast-Vibes lieben. (Pressetext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 10. JANUAR 20:30

BZSS & PATRICK PULSINGER (A)

THOMAS BERGHAMMER: TRUMPET

MARTIN ZROST: REEDS

OLIVER STEGER: BASS

PAUL SKREPEK: DRUMS

PATRICK PULSINGER: MODULAR SYNTHESIZER, EFFECTS



Neues Jazzprojekt von vier Kapazudern der heimischen Szene, die in allen möglichen Ensembles die Finger im Spiel haben/hatten – z. B. bei Klangkombinat Kalksburg, Trio Exklusiv, Orchester 33 1/3, LSZ, Café Drechsler, URGa, Stadtkapelle, TT, Lorenz Raab XY Band, Trio Lepschi, Flugfeld, S.O.D.A. und ziemlich vielen mehr. Was Sie von dem Quartett erwarten dürfen, fragen Sie? Der Bassist meint: „Spontanes Set im Spannungsfeld von freiem Spiel und Groove ... die Konstellation dieser vier Protagonisten verspricht hochgradigen Spielwitz ...“ Und der Trompeter formuliert treffend: „Ornette Coleman und Cecil Taylor tanzen Walzer, John Coltrane, Miles Davis und John Zorn dubben durch die Hallen.“ Nun haben sich die BZSSler mit Patrick Pulsinger zusammengetan,

What's Your Nationality? I'm a Drunkard



Ein letztes Mal in Wien geben Schubert, Scherrer und Poprzan ihre ultimative literarisch-musikalisch-diskursiv-satirische Revue für Nationshasser, Heimatbesudler und Volksschädlinge zum Besten. Ein kritischer Lehrkurs zu den Fragen: Was ist Nation? Ist Patriotismus jugendfrei? Darf man Sex mit seiner Heimat haben?

Texte, Songs, Mal- und Bonmots von Rosa Luxemburg, Johann Nestroy, Carlos Santana, Emma Goldman, Karl Kraus, STS, Samuel Johnson, Arthur Schopenhauer, R. Schubert, Brendan & Dominic Behan, Frantz Fanon, Ernest Gellner, Ambrose Bierce, Erich Mühsam, Abdullah Öcalan, Lew Tolstoj, Karl Marx u. v. a. – zusätzlich eine Blütenlese aus den dümmsten Nationalhymnen der Welt sowie neue Texte, die Ihnen die Rot-Weiß-Röte in die Wangen treiben werden. Denn, wie uns Johann Nepomuk Nestroy lehrt: „Die edelste Nation unter allen Nationen ist die Resignation.“ Das mag wohl sein, doch wir resignieren nicht, sondern bieten der Selbstverständlichkeit kultureller Kollektivnarrative mit Argument & Spott die Stirn. [...] (Richard Schubert)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



mathias rüegg und das Vienna Art Orchestra Jazz als europäische Kunstform

Universal Music veröffentlicht
sechs legendäre Produktionen als eAlben

Das unverkennbare Erbe
des Vienna Art Orchestra (VAO)
erlebt eine Renaissance:
Aus Anlass des 70. Geburtstages
von VAO-Gründer und -Mastermind
mathias rüegg
veröffentlicht Universal Music
sechs seinerzeit auf
den Labels **Amadeo** und **Emarcy**
erschienene Produktionen
als eAlben:



American Dreams
Art & Fun
Swing & Affairs
Big Band Poesie
Ballads (Quiet Ways)
Duke Ellington's
Sounds of Love, Vol. 2



Damit sind innovative künstlerische
Projekte einer der bedeutendsten
Formationen der jüngeren
österreichischen und europäischen
Jazzgeschichte wieder zugänglich.
Sie **dokumentieren** eindrucksvoll,
dass **Stilistik**, Arrangements und
Klangfarben über all die Jahre nichts
an **Substanz** oder gar **Intensität**
eingebüßt haben.



Das VAO strahlte künstlerisch
weit über Österreich aus,
wurde mit unzähligen Konzerten
und Auftritten in 35 Ländern zu
einem zeitgemäßen musikalischen
Kulturbotschafter. In unterschiedlichen
Besetzungen erwies sich
das Orchester als **Sammelbecken**
herausragender österreichischer
und europäischer Jazztalente,
unter ihnen
Wolfgang Puschnig,
Lauren Newton (USA),
Matthieu Michel (CH), Harry Sokal,
Herbert Joos (D), Heiri Känzig (CH),
Klaus Dickbauer, Frank Tortiller (F),
Jojo Mayer (CH), Thomas Gansch,
Georg Breinschmid,
Juraj Bartos (SK), Nico Gori (I)
oder Joris Roelofs (NL).



universalmusic.at



UNIVERSAL MUSIC GROUP

den vollanalogen zweiten Tonträger gemeinsam mit Oliver Brunbauer aufgenommen, mit Paul Skrepek gemischt und gemastert hat. Diese Zusammenarbeit wird nun im Porgy & Bess präsentiert. Patrick Pulsinger produziert und komponiert seit mehr als zwanzig Jahren Musik und hat sich durch zahlreiche internationale Veröffentlichungen und Live-Auftritte in vielen Bereichen einen Namen gemacht. Seine ersten Solo-Veröffentlichungen Anfang und Mitte der 1990er Jahre entstanden aus der auf Computer und Analog-Synthesizer basierenden Grundidee des Techno. Im Jahr 1993 mitbegründete Pulsinger das Label Cheap Records als Experimentierfeld für eigene Produktionen und gleichgesinnte Künstler:innen. Aus seiner intensiven Beschäftigung mit analogen Aufnahmetechniken, Improvisationen und dem Austausch musikalischer Ideen entstanden Kooperationen mit Musiker:innen aus verschiedenen Improvisations- und auch internationalen Popszenen. 2010 kuratierte er einen Programmschwerpunkt bei Wien Modern und war 2013 Kurator des Wiener Popfests. (Presstext)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 11. JANUAR 20:30 PAUL SCHWINGENSCHLÖGL „PLEJADEN*SUITE“ feat. RONNIE ROCKET (A/D/GR)

PAUL SCHWINGENSCHLÖGL: TRUMPET,
FLÜGELHORN
ANTONIS ANISSEGOS: PIANO
KUBI KUBACH: BASS
DENIS STILKE: DRUMS
SPECIAL GUEST: RONNIE ROCKET: VOCALS



Treibende Grooves, farbenreiche Harmonien und sensible melodische Passagen sind der Stoff, aus dem die neun Sätze der Plejaden*Suite sind. Die Kritik fühlt sich häufig an legendäre Jazzgrößen erinnert, wenn das Plejaden*Quartett Paul Schwingenschlögl's Werk intoniert. Es fallen Namen wie Lester Bowie oder Chick Corea, und immer wieder Miles Davis. Konzeptuell basiert das Werk auf dem Sternbild der Plejaden und den Legenden der griechischen Mythologie, die sich um das Gestirn ranken. Jeder Satz ist einem der Sterne gewidmet, und hinter jedem Stern steht eine – meist weibliche – mythische Gestalt, der ein bestimmter Charakter und ein bestimmtes Schicksal zugeschrieben wird. [...]



Besondere Erwähnung gebührt Ronnie Rocket – Vocals und Songtext –, der als Auftraggeber und Pate das „Plejaden*Projekt“ ansah. Der Sänger, Schlagzeuger, Komponist und Texter, Wiener Underground-Legende und Schöpfer so unterschiedlicher Werke wie „Frozen Seas of Io“ und Gedichtvertonungen wie „Niemand hilft mir“ von Konrad Bayer oder „Tausend und eine Nacht“ von H.C. Artmann, prägte

in den 1980ern abseits der wenigen bekannten Figuren wie Wolfgang Ambros oder Georg Danzer die österreichische Musikszene. Rocket und Schwingenschlögl kennen sich aus ihrer Heimatstadt Krems, dort entstanden auch die ersten musikalischen Bande. Beide zogen Ende der 1970er Jahre nach Wien, wo sie unter anderem mit einer der ersten Psychedelic Punk Bands, den „Underground Corpses“, auftraten. Als Schwingenschlögl 1987 nach Berlin ging, trennten sich ihre Wege, aber nach zahlreichen Berlin-Besuchen Ronnie Rockets Anfang der 2000er Jahre erneuerten die beiden ihre musikalische Zusammenarbeit. (Presstext)

Eintritt: 22,- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 12. JANUAR
& FREITAG, 13. JANUAR 20:30

Thomas Quasthoff TRIO

feat. SIMON OSLENDER
„MEETING FRIENDS“ (D)

THOMAS QUASTHOFF: VOCALS
SIMON OSLENDER: PIANO, HAMMOND ORGAN,
KEYBOARDS
SHAWN GROCOTT: TROMBONE
WOLFGANG MEYER: GUITAR

SAMSTAG, 14. JANUAR 20:30

PAULA BAREMBUEM & CHRISTIAN BAKANIC'S Trio Infernal „DIE STIMME DER STIMMLOSEN – EIN MUSIKALISCHES PORTRAIT VON MERCEDES SOSA“ (ARG/A)

PAULA BAREMBUEM: VOCALS
CHRISTIAN BAKANIC: ACCORDION, KEYBOARDS,
PERCUSSION
CHRISTIAN WENDT: BASS
JÖRG HABERL: DRUMS



Fast vier Jahrzehnte lang hat Thomas Quasthoff als Sänger auf internationalen Bühnen Maßstäbe gesetzt und unzählige Menschen mit seiner Kunst erreicht und bewegt. Im Jänner 2012 beendete er seine beispiellose Karriere als klassischer Sänger. Dem Gesang und der Kunst bleibt er aber weiter als Lehrender und in Meisterkursen eng verbunden. Darüber hinaus entdeckte er manch neue Talente an sich und steht als Rezitator, Kabarettist, Moderator und sogar als Schauspieler auf der Bühne. Bereits weit vor seinem Abschied aus der Klassik begann er zudem, seiner zweiten großen Liebe, dem Jazz, nachzugehen, der ihn sein ganzes Leben lang schon begleitet hatte. Seit 2007 ist er daher auch als Jazzsänger auf den großen Konzertbühnen dieser Welt zu erleben und singt mit illustrierter Band und Gästen wie Nils Landgren, Till Brönner oder Bill Evans seine Lieblingslieder von Soul-Legenden, Popstars und Blues-Helden.

Wenn Thomas Quasthoff sein neues Programm „Meeting Friends“ zum Klingen bringt, dann ist er vor allem eines: absolut authentisch. Quasthoff hat ein schlafwandlerisch sicheres Gespür für die angemessene Stilistik dessen, was er singt. Der „Mann mit der schönsten Stimme der Welt“, wie ihn der Stern nannte, weiß ganz genau, was er tut und was er will. Dies gilt für Opernarien, Kunst- und Volkslieder ebenso wie für Jazz, Pop und Soul. Längst hat er bewiesen, dass er als eigentlich klassischer Sänger mit seinem enorm wandelbaren Bassbariton auch Genres beherrscht, die in der afroamerikanischen Musiktradition wurzeln. Dass dabei Interpretationskraft und Geschmackssicherheit zusammengehen, zeigt sich nach seinen unvergessenen Schubert-Interpretationen jetzt genauso im Jazz-Bereich. (Presstext)

Als Jazzsänger trat Thomas Quasthoff in Wien nur in „klassischen“ Räumen wie in der Staatsoper oder im Musikverein auf. Ich dachte mir, wenn er es mit dem Jazz ernst nimmt, dann muss er sich auch in die Niederungen des Jazzclubs begeben. Jetzt wird natürlich meine bescheidene Meinung für den wunderbaren Sänger Thomas Quasthoff nicht wahnsinnig wichtig sein, aber er nahm Kontakt mit uns auf, mit der Frage, ob wir nicht Interesse an einem Konzert hätten. Haben wir natürlich! Welcome to the Club, Tommy! CH

Eintritt: 65.- € Sitzplatz Kat I, 55.- € Sitzplatz Kat II, 45.- € Stehplatz,
Pay as you wish (Stream)



Die virtuellen Musiker von Christian Bakanic's Trio Infernal sehen sich nicht als Grenzgänger, sondern als Botschafter zwischen den Klangwelten von Jazz, Tango und modernen Grooves der Clubszene. Das korrespondiert hervorragend mit dem Selbstverständnis der in Buenos Aires geborenen Wahlwiener Sängerin Paula Barembuem: „Happy to build bridges between styles that seem to have little in common“. Durch eine große Bandbreite an stimmlichen Variationen, kombiniert mit Kraft und Einfallsreichtum, liegt ihre Kunst nämlich auch darin, mit verschiedenen Einflüssen, Kulturen und Stilrichtungen spielerisch umzugehen, sodass diese miteinander verschmelzen und eins werden.

Barembuem und das Trio begegneten einander bei einem Konzert in Wien. Dabei entstand eine magische, von gegenseitiger Faszination getragene Zusammenarbeit: hier die Vertrautheit Barembuems mit Tango als musikalischer Alltagskultur, dort die Souveränität von Christian Bakanic's Trio Infernal im Umgang mit der Musik von Astor Piazzolla. Parallel zum Tango-Programm und demselben musikalischen Konzept folgend, hat die Band letztes Jahr ein neues Projekt entwickelt: ein musikalisches Portrait von Mercedes Sosa, jener legendären Sängerin, die in den 1970er Jahren die südamerikanischen Diktatoren erzittern ließ. Sosa wurde „die Stimme der Stimmlosen“ genannt und verkörperte mit ihrer unverwechselbaren Stimme den Ruf nach Demokratie und Gerechtigkeit eines gesamten Kontinents. [...] (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 15. JANUAR 14:00

JUMPING JUNGLE – KONZERT UND JUGENDJAMLAVOR

MENA PLANCKENSTEINER: VOCALS, FLUTE
FILIS JECEL: VOCALS, CLARINET
ALEXANDER HARRICH: GUITAR
XAVIER PLANCKENSTEINER: KEYBOARDS
MALEK SOUABNI: BASS
EMIL BEINL: DRUMS, PERCUSSION
VERONIKA WILSCHER: DRUMS, PERCUSSION

Ein Jazz-Funk-Soul-Konzert von Kids für Musikfans aller Altersklassen. Auf dem Programm steht viel Groove. Die Songs von Aretha bis Stevie haben die Kids selbst ausgesucht und für sich arrangiert. Bei der anschließenden Jamsession sind Gastkids im Alter von 10 bis 15 Jahren herzlich willkommen! Die Stageband steht zu ihren Diensten – Freude am Improvisieren und das eigene Instrument bitte mitbringen. Wer mitmachen will: Bitte eine E-Mail an jumpingjungle@gmx.at (Presstext)

Eintritt: 10.- €

Mette Henriette
Drifting

ECM



Mette Henriette

Drifting (CD/Download/Streaming)

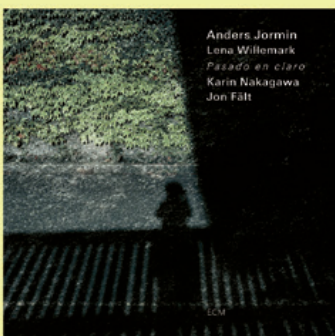
Mette Henriettes zweites Album ist von Trio-Gesprächen mit eigenwillig-originellem Ausdruck durchdrungen. Mit Johan Lindvall am Klavier und Judith Hamann am Cello präsentiert Mette kammermusikalische Ausarbeitungen von höchst konzentrierter und forschender Natur, zum Ausdruck gebracht durch subtile und zugleich intensive Interaktion. Motive und wiederkehrende Muster entstehen fast unscheinbar und offenbaren ein prägnantes Narrativ.



Stephan Micus

Thunder (CD/Download/Streaming)

Stephan Micus sammelt und studiert Instrumente aus der ganzen Welt und kreiert mit ihnen seine eigenen musikalischen Reisen. Hier liegt nun sein 25. Soloalbum für ECM vor, dessen Klang von der vier Meter langen tibetischen Dung-Chen-Trompete dominiert wird. Die donnernde Wirkung dieses Instruments führte zum Namen des Albums. Auf dem Album sind Instrumente aus Tibet, Indien, Burma, Borneo, Sibirien, Japan, Südamerika, Gambia, Namibia, Schweden und Bayern zu hören, die alle von Stephan Micus gespielt werden, dessen 70. Geburtstag am 19. Januar mit dieser Veröffentlichung zusammentrifft.



Anders Jormin

Pasado en claro (CD/Download/Streaming)

Die kreative Zusammenarbeit zwischen Anders Jormin und der Sängerin, Bratschistin und Geigerin Lena Willemark wurde 2004 mit dem Album *In Winds*, *In Light* erstmals bei ECM vorgestellt. Auf *Pasado en claro* werden viele kreative Ideen erforscht, die sich aus der Gegenüberstellung von Poesie und Musik ergeben. Texte aus alten chinesischen und japanischen Quellen werden mit zeitgenössischer skandinavischer Poesie kombiniert, und auch Worte des mexikanischen Schriftstellers Octavio Paz und von Petrarca, dem Lyriker der italienischen Renaissance, sind hier vertont. Willemark interpretiert diesen Querschnitt durch die Weltgedichtung mit der Stimme und fügt dem Programm ihre eigenen Lieder hinzu.

SONNTAG,
15. JANUAR 20:30

MAX NAGL ENSEMBLE (A/AUS/USA)

MAX NAGL: SOPRANO, TENOR, ALTO,
BARITONE SAXOPHONE

PAMELIA STICKNEY: THEREMIN

JOANNA LEWIS, ANNE HARVEY-NAGL: VIOLIN

CLEMENS SALESNY: ALTO, TENOR SAXOPHONE

MARTIN EBERLE: TRUMPET

PHIL YAEGER: TROMBONE

CLEMENS WENGER: KEYBOARDS

GREGOR AUFMESSER: BASS

HERBERT PIRKER: DRUMS



Mit eiserner Konsequenz zieht Max Nagl seinen Plan der Einwort-Stücktitel durch. „Parade“, „Anninger“, „Wildnis“ etc. Und noch eins zieht er bemerkenswert durch: den kultivierten Wildwuchs von Stilen, mit den Ohren eines Jazzverwurzelten behört, die, unter gestrenger „Naglprobe“, ein unverkennbares, kunterbuntes Eigenleben führen. Unmittelbar deklariert sich überbordende Spielfreude. Da wird eine Art Eisler/Weill-Cocktail in süffiger Mischung serviert. Nino Rota und Ennio Morricone diskutieren fellinische Bilderfluten. Zirkusmusik jubiliert, ein bisschen Klezmerism mischt sich ebenso darunter. Blasmusikalischer Furor mit speziell oberösterreichischer Note und ein wenig „Manhattan Rock“-Cholerik dürfen ebenso wenig fehlen. Durch Nagls musikalisches Können und Verstehen ist nun klar, warum Aggregatzustand und Architektur der Musik inhaltlich derart eloquent und relevant die Erkenntnisvermögens- und die Emotionsebene gleichermaßen rühren – Hirn und Ei also. Kauzig, humorigem Eigensinn frönend, seriös fundiert montiert Nagl all die charakterisierenden Versatzstücke und Entlehnungen in seine Klangwelten. Dort tummeln sie sich in ausgefeilten, labyrinthischen Arrangements, bestückt mit bizarr harmonischen Wendungen, satter Polyphonie in dichtem Gewebe, kontrapunktischen Stimmzügen im Dialog der Streich- und Blasinstrumente, Tempowechseln im Freudentaumel. Kernpunkt: die biegsame, sprechend wirkende Melodik entlang rhythmischer Geradlinigkeit, die sich da und dort verzwickte „Entgleisungen“ erlaubt. Raum für improvisatorischen Einzelenthusiasmus steht in Nagls Konzept so und so außer Frage. Einfallsreichtum respektive Originalität sind in allen Momenten präsent. Unterm Strich: feinsten chromatisch-diatonischer Wahnsinn, fußend auf erstklassiger kompositorischer Kompetenz. MAXimalistisch. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

ECM

MONTAG, 16. JANUAR 20:30

ENSEMBLE KONSTELLATION *plays* EDDIE SAUTER & STAN GETZ' FOCUS (A)

STREICHERENSEMBLE KONSTELLATION
DES TIROLER LANDESKONSERVATORIUMS

IVANA PRISTASOVA: VIOLIN, CONCERTMASTER
MARTIN OHRWALDER: TRUMPET, CONDUCTOR
FLORIAN BRAMBÖCK: TENOR SAXOPHONE
STEPHAN COSTA: PIANO
BENNY LAMPERT: BASS
GEORG TAUSCH: DRUMS



Das Ensemble Konstellation unter der Leitung von Ivana Pristasova bringt gemeinsam mit dem Solisten Florian Bramböck am Tenorsaxophon und unter dem Dirigat von Martin Ohrwalder die berühmte Zusammenarbeit des legendären Saxophonisten Stan Getz mit dem Komponisten Eddie Sauter aus dem Jahre 1961 auf die Bühne. Ein Streichoktett mit einer Rhythmusgruppe spielt mit dem Saxophonsolisten dieses immer noch extrem frische Werk Eddie Sauters, über das Stan Getz mit unverwechselbarem Sound seine gefühlvollen, dynamischen Improvisationen gelegt hat. Das 45-minütige Konzerterlebnis wird im zweiten Teil durch ein Programm mit Stücken Florian Bramböcks ergänzt, in dem die Rhythmusgruppe mit Martin Ohrwalder an der Trompete und Florian Bramböck ein Jazzquintett bildet. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 17. JANUAR 19:00

POÈME ÉLECTRONIQUE #43 MIT STUDIERENDEN VON CHRISTIAN FENNESZ

STRENGE
KAMMER



Studierende der Fakultät Musik der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) präsentieren in einem studiengangübergreifenden Forum Ergebnisse aus ihrer Beschäftigung mit aktueller Musik an den Schnittstellen von Live-Elektronik, Multimedia-Performance und Improvisation in einem ungezwungenen Setting aus Musik und Moderation. Dreh- und Angelpunkte dafür sind als Hotspot des jungen, kreativen Kunstschaftens abseits des Mainstreams die Strenge Kammer im Porgy & Bess sowie das MUK.studio. (Presstext)

Eintritt: frei

DIENSTAG, 17. JANUAR 20:30

DIKNU SCHNEEBERGER

TRIO (A)

DIKNUS SCHNEEBERGER: GUITAR
JULIAN WOHLMUTH: GUITAR
MARTIN HEINZLE: BASS



Wer hier die Reaktionen des Publikums vermisst: Es gab keine. Denn es gab kein Publikum beim Live-Auftritt von Diknu Schneeberger und seinem neu formierten Trio im Wiener Jazzclub Porgy & Bess, fand das Konzert doch während des Corona-Lockdowns hinter verschlossenen Türen statt. Gott sei Dank wurde es aufgenommen, denn was der österreichische Gitarrist mit seinen beiden neuen Partnern, dem ebenfalls Gitarre spielenden Julian Wohlmuth und dem Bassisten Martin Heinzle, hier hinaubert, ist luftiger Gypsy-Swing allererster Güte. Fingerfertig, durchdrungen von schönen Melodien, geprägt von einem glasklaren Sound und durchsetzt von inspirierten Improvisationen. Bis auf „Nuages“ vom übermächtigen Django Reinhardt stammen zudem alle Titel von Schneeberger höchstpersönlich. Der 30-jährige Wiener hat sich längst auch als vielversprechender Komponist emanzipiert und kann als Songschreiber ebenso wie als Gitarrist hier ziemlich überzeugen. (Jazzthing)

Am heutigen Tag feiert der Meistergitarrist übrigens seinen 33. Geburtstag. Happy birthday, Diknu! CH

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 18. JANUAR 20:30

VADIM NESELOVSKYI & ANJA LECHNER DUO (UKR/D)

VADIM NESELOVSKYI: PIANO
ANJA LECHNER: CELLO



Zwei Klassiker, die sich über die Improvisation gefunden haben: der ukrainische Pianist und die Münchner Cellistin Anja Lechner. Bei Andrés Schiff ausgebildet, zeichnet sich Lechner durch ihre einfühlsamen Interpretationen, Improvisationen und ihren klaren Ton auf ihrem Instrument aus. Neben ihren Solo-Projekten pflegt sie zahlreiche langjährige Kollaborationen, etwa mit dem argentinischen Bandoneon-Meister Dino Saluzzi, mit dem Gitarristen Pablo Márquez sowie mit dem Tarkovsky Quartet und davon losgelöst mit dessen Pianisten François Couturier.

Vadim Neselovskyi war der jüngste jemals vom Konservatorium in Odessa aufgenommene Student, sein Studium schloss er in Deutschland ab. Gleichzeitig begann er sich für Improvisation und Jazz zu interessieren und studierte weiter in Boston am Berklee College of Music, wo er seinen künftigen Mentor Gary Burton kennenlernte. Heute unterrichtet Vadim Neselovskyi in Berklee und in Maastricht. Im vergangenen Sommer veröffentlichte er sein Solo-Album „Odessa Suite“, eine Hommage an seine Heimatstadt am Schwarzen Meer.

Mit Anja Lechner arbeitet er an einem Programm mit spontanen Improvisationen, seinen eigenen Kompositionen sowie Werken des ukrainischen Komponisten Valentin Silvestrov, der mit dem Ausbruch des Krieges nach Berlin geflohen ist, und des verstorbenen Pianisten und Gründer des Moscow Art Trios, Mikhail Alperin, der vor allem auf Vadim Neselovskyi großen Einfluss hatte und mit dem auch Anja Lechner für ECM-Produktionen zusammengearbeitet hat. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 19. JANUAR 20:30

MARIO ROM'S INTERZONE (A)

MARIO ROM: TRUMPET
LUKAS KRANZELBINDER: BASS
HERBERT PIRKER: DRUMS



Wer nach einer Beschreibung für Mario Rom's Interzone sucht, stößt unweigerlich auf Superlative. „Mario Rom spielt Soli, die in Europa ihresgleichen suchen – ruhig, beharrlich, ideenreich, virtuos“ schrieb beispielsweise „Die Zeit“. Die Süddeutsche Zeitung ging sogar noch einen Schritt weiter: „Rom spielt Trompete, als hinge sein Leben davon ab. Was Interzone an Einfällen und Inspirationen in einen einzigen Titel packen, davon füttern andere Instrumentalisten ihre gesamte Karriere.“ Solch euphorische Reaktionen von einigen der wichtigsten Vertreter des deutschsprachigen Feuilletons sind gewiss keine Selbstverständlichkeit für eine österreichische Band mit einem Bandleader, der gerade erst seinen dreißigsten Geburtstag gefeiert hat. Und wirklich hat das aus Mario Rom, Lukas Kranzelbinder und Herbert Pirker bestehende Dreiergespann binnen kürzester Zeit große positive Aufmerksamkeit von Publikum und Medien rund um den Globus erhalten. So schreibt beispielsweise der Hauptkritiker des renommierten Rochester Jazz Festivals in New York nach einem Konzert des Trios von „einem der unterhaltsamsten und spannendsten Acts des diesjährigen Festivals“ und geht sogar so weit zu behaupten, er habe „noch nie, egal wo auf dieser Welt, eine Gruppe von Musikern gehört, die – im wahrsten Sinne des Wortes – so unglaublich miteinander ‚spielen‘ wie dieses Trio.“ [...]

Natürlich kann man behaupten, dass hier eine enorm hohe Erwartungshaltung heraufbeschworen wird. Man kann es aber auch so sehen: Hier spielen drei junge Musiker auf 180 Prozent und mit einer Überzeugung, als ob es jeden Abend um ihr Leben gehen würde. Ihr 10-Jahres-Jubiläumsalbum „Eternal Fiction“ leitet nach „Nothing Is True“ (2012), „Everything Is Permitted“ (2015) und „Truth Is Simple to Consume“ (2017) nun eine neue Dekade ein und lässt das Trio erneut einen Gang höher schalten. Also einfach zurücklehnen und genießen. Kommen Sie in die Interzone, Sie werden es nicht bereuen!

Mit ihrem legendären 10-Jahres-Jubiläums-Konzert im Januar 2021 sprengten Interzone alle bis dato verzeichneten Streamingzahlen für einzelne Zuseher:innen – ein Rekord, der bis heute anhält. Zum 12-Jahres-Jubiläum kann man das furiose Dreiergespann nun endlich wieder mit Publikum im Club erleben! (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)



FREITAG, 20. JANUAR 20:30

ORCHESTRE NATIONAL DE JAZZ „EX MACHINA“ FEAT. STEVE LEHMAN (F/USA)

FRÉDÉRIC MAURIN: ARTISTIC DIRECTION, COMPOSITION
STEVE LEHMAN: ALTO SAXOPHONE, COMPOSITION
JÉRÔME NIKA: GENERATIVE ELECTRONICS CREATION AND ARTISTIC COLLABORATION
DIONYSIOS PAPANIKOLAOU: IRCAM ELECTRONICS
ERWAN BOULAY: SOUND
LESLIE DESVIGNES: LIGHTS
GÉRARD ASSAYAG: SCIENTIFIC COLLABORATION IRCAM-STMS

ONJ

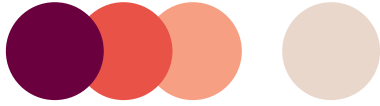
FANNY MÉNÉGOZ: FLUTE, ALTO FLUTE, PICCOLO
CATHERINE DELAUNAY: CLARINET, BASSET HORN
STEVE LEHMAN: ALTO SAXOPHONE
JULIEN SORO: TENOR, SOPRANO SAXOPHONE, CLARINET
FABIEN DEBELLEFONTAINE: BARITONE SAXOPHONE, CLARINET, FLUTE
JONATHAN FINLAYSON, FABIEN NORBERT: TRUMPET
DANIEL ZIMMERMANN, CHRISTIANE BOPP: TROMBONE
FANNY METEIER: TUBA
CHRIS DINGMAN: VIBRAPHONE
STÉPHAN CARACCI: MARIMBA, VIBRAPHONE, GLOCKENSPIEL, PERCUSSION
BRUNO RUDER: PIANO
SARAH MURCIA: BASS
RAFAËL KOERNER: DRUMS

Das Orchestre National de Jazz und das IRCAM präsentieren „Ex Machina“, ein Programm, das vom amerikanischen Saxophonisten Steve Lehman und Frédéric Maurin, dem künstlerischen Leiter des ONJ, konzipiert wurde. [...] Ihr gemeinsamer Ehrgeiz, über die traditionellen Grenzen des Orchesters hinauszugehen, hat vor allem ihr starkes Interesse an den Theorien der Spektralmusik gefördert, einer zeitgenössischen Praxis, die vor allem von französischen Komponisten wie Gérard Grisey und Tristan Murail vertreten wird. Auf der Grundlage der Zerlegung der akustischen Eigenschaften der Musik hat die Spektralmusik die Entwicklung neuer Kompositionsprinzipien und Orchestrierungstechniken ermöglicht, insbesondere in mikrotonalen Kompositionen, die eine verschmolzene Wahrnehmung der Klangfarben begünstigen und die Eindrücke, die von Orchesterwerken ausgehen können, revolutionieren.

Das Projekt ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit dem Team Musical Representations des IRCAM unter der Leitung von Gérard Assayag und erforscht erstmals die Möglichkeiten der Interaktion zwischen Instrumentalist:innen und der Maschine in einem großen Jazzorchester. Durch die Integration von Geräten, die mit der DYC12-Umgebung von Jérôme Nika entwickelt wurden, in den Kompositionsprozess und in die Improvisationen der Solist:innen in Echtzeit wird der Computer seinerseits zum Generator elektronischer Orchestrationen für die Komponisten und zum Improvisationspartner für die Musiker:innen. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

Wiener
Konzerthaus



12/02/23

So, 19.30 Uhr · Mozart-Saal

Miguel Zenón & Luis Perdomo

»El arte del Bolero«

Miguel Zenón Altsaxophon
Luis Perdomo Klavier

© Jimmy Katz

ERSTE



SAMSTAG, 21. JANUAR 20:30

KO-AX (A)

LUKAS LEITNER: PIANO, SYNTHESIZER

WALTER SINGER: BASS

LUKAS LAIMER: DRUMS



Mit einer genuinen Mischung musikalischer Einflüsse, unkonventionellen Eigenkompositionen und energiegeladenen Live-Performances lotet das österreichische Trio KO-AX die Grenzen des zeitgenössischen Jazz aus. Der Bandname geht auf einen aus der Geometrie stammenden Begriff zurück und beschreibt ein dreidimensionales Element, das über eine gemeinsame Bezugsachse verfügt. Diese Metapher wird in der Musik zur Prämisse: Interaktion tritt in den Vordergrund, individuelle Einflüsse werden koaxial vereint. Ausgehend von reduzierten Kompositionen verschmelzen die drei Musiker Jazz und Improvisation mit Anleihen aus Rock, elektronischer Musik, Neuer Musik etc. zu einer mitreißenden Mischung, die insbesondere live ihre Wirkung zu entfalten weiß. Minimal-Music-Elemente treffen auf Synthesizer-Flächen, Zwölftonreihen auf energetische Grooves und eingängige Melodien auf die fragile Klangwelt des zeitgenössischen Jazz. (Presstext)

Eintritt: 18.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 22. JANUAR 20:30

KURT ROSENWINKEL
& JEAN-PAUL BRODBECK

„THE CHOPIN PROJECT“

FEAT. JORGE ROSSY (USA/CH/ES)

KURT ROSENWINKEL: GUITAR

JEAN-PAUL BRODBECK: PIANO

LUKAS TRAXEL: BASS

JORGE ROSSY: DRUMS

Wiener
Konzerthaus



06/03/23

Mo, 19.30 Uhr · Großer Saal

Gerald Clayton

feat. Logan Richardson ·
Markus Hill · Joel Ross ·
Jeff Parker

»White Cities«

A musical tribute to Charles White

© Devin de Haven

Bundesministerium
für Arbeit,
öffentlicher Dienst und Sport

Stadt
Wien

ERSTE



Der renommierte Schweizer Pianist Jean-Paul Brodbeck und der legendäre Gitarrist Kurt Rosenwinkel tun sich für „The Chopin Project“ zusammen, eine historische Zusammenarbeit, bei der sie Chopin für Jazzquartett neu interpretieren. Zu Rosenwinkel und Brodbeck gesellen sich der brillante junge Schweizer Bassist Lukas Traxel und der Schlagzeuger Jorge Rossy, eine führende Persönlichkeit in der spanischen und amerikanischen Jazzszene. Die Formation beweist mit fesselnden Darbietungen, dass sich Chopins elegante Kompositionen gut dafür eignen, Ausgangspunkte für Improvisationen zu werden, um dann daraus neue Bearbeitungen entstehen zu lassen. Romantische Rhythmen gehen in den Swing

über, kantige Folk-Melodien verwandeln sich in den Blues, und die raffinierte Eleganz von Chopins langen, bogenförmigen Melodielinien wird durch die transzendente Energie des Post-Bop verklärt. Die Band traf sich für die Aufnahmen im August 2021 in Zürich und entdeckte sofort eine gute Chemie und ein gutes Verhältnis. Brodbeck, der Autor der Arrangements, umreißt am Klavier die Schönheit von Chopins kompositorischen Strukturen, während Rossy und Traxel einen energiegeladenen texturalen Groove liefern, der diese Schönheit auf subtile Weise in die rhythmische Sprache des Jazz umwandelt. Auf dieser Grundlage können Rosenwinkels ekstatische Lead-Linien über die Band hinwegfliegen und Chopins vertraute Melodien in etwas zutiefst Neues verwandeln. „The Chopin Project“ demonstriert mit geschickter Präzision, wie erfrischend es sein kann, wenn wir die Musik des westlichen klassischen Kanons als ein lebendiges Dokument behandeln und uns die Freiheit erlauben, sie mit Neugier und offenen Ohren neu zu interpretieren. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 23. JANUAR 20:30
DEREK PLAYS ERIC (D)

ANDREAS WILLERS: GUITAR
 JAN RODER: BASS
 CHRISTIAN MARIEN: DRUMS



Dieses vom Gitarristen Andreas Willers, einem Urgestein der Berliner Szene, geleitete wilde Trio macht einen ebenso absurden wie gewagten Vorschlag: Wie würde es klingen, wenn der Pionier der freien Improvisation Derek Bailey mit der Blues-Rock-Legende Eric Clapton jammen würde? Die drei schwelgen in dem Chaos und der Freude, die das Aufeinanderprallen aller möglichen Blues-, Jazz- und Progrock-Sounds mit sich bringt, indem sie Ideen der erwähnten britischen Gitarrenhelden ebenso wie Hendrix, Mingus, Ellington, McLaughlin oder Gentle Giant in ihr elektrisierendes, formwandelndes Gebräu einfließen lassen. Wenn es so aussieht, als wollten sie das wilde Stampfen von Cream heraufbeschwören, zieht eines der Mitglieder den anderen den Teppich unter den Füßen weg, unterläuft die rhythmische Attacke, fügt komischen Gesang hinzu, um die Intensität zu steigern, oder lockert die Dichte mit luftigen Linien. Der Spielzug gelingt, weil die Musiker über ein profundes stilistisches Wissen verfügen und zudem die Erfahrung haben, jeden Schalter im Handumdrehen umzulegen. (Jazzkeller69, Berlin)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 24. JANUAR
BIS FREITAG, 27. JANUAR 14:00
MUK.JAZZ.AFTERNOONS

Der Studiengang Jazz der MUK Wien, eine der international führenden Jazzausbildungsstätten, präsentiert sich zum Semesterabschluss an vier Nachmittagen mit einer opulenten Werkschau im Porgy & Bess: Die MUK.jazz.afternoons zeigen ein Programm voller Spielfreude in unterschiedlichster musikalischer Couleur und umfassen Jazzchor-, Bigband- und Ensemblekonzerte auf höchstem Niveau. Dabei zeigen die Studierenden die ganze Vielfalt der Ausbildung an der MUK – von Traditional Swing über Bebop und Hardbop bis zu freien und avantgardistischen Klängen ist alles vertreten. Ein weiteres Highlight innerhalb der MUK.jazz.afternoons sind die MUK.finals, in deren Rahmen sich die aktuellen Absolvent*innen in öffentlichen Bachelor- und Masterkonzerten präsentieren. Dabei zeigen die jungen Profis mit ihren hochkarätigen Bands ihr persönliches musikalisches Profil und treten an, die Bühne zu erobern. So klingt die Zukunft des Jazz! (Presstext)

Eintritt: je 8.- €, 20.- € 4-Tages-Pass

DIENSTAG, 24. JANUAR 20:30

ZOH AMBA (USA)

ZOH AMBA: TENOR SAXOPHONE, FLUTE
 MICAH THOMAS: PIANO
 CHRIS CORSANO: DRUMS



Zoh Amba is an uncompromising young saxophonist cutting a strong path for herself. (NY Times, 2022)

Die aus Tennessee stammende und jetzt in New York lebende 21-jährige Tenorsaxophonistin Zoh Amba spielt mit einem tiefen Sinn für Spiritualität und emotionale Kraft. Sie wuchs in den Bergen auf und übte und spielte in den Wäldern, bevor sie ihr Studium in San Francisco und Boston begann. Für „O, Sun“ hat sie ein fabelhaftes Quartett zusammengestellt, zu dem ihr enger Freund, der aufstrebende New Yorker Star Micah Thomas am Klavier, und die beeindruckende Rhythmusgruppe von Thomas Morgan und Joey Baron gehören. Hypnotische Phrasen, wunderschöne folkloristische Melodien und ein gefühlvoller Ton machen das Hören dieser kraftvollen und bewegenden Musik zu einem nahezu heiligen Ritual. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

MITTWOCH, 25. JANUAR 20:30

BENJAMIN LACKNER QUARTET

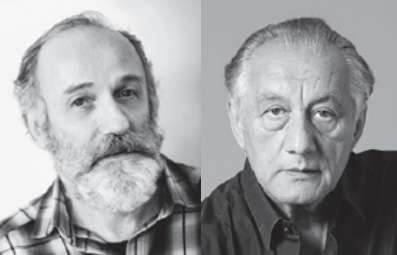
FEAT. MATHIAS EICK (USA/N/F)

BENJAMIN LACKNER: PIANO
 MATHIAS EICK: TRUMPET
 JEROME REGARD: BASS
 MATTHIEU CHAZARENC: DRUMS



Da sage noch mal einer, es gebe keinen ECM-Sound. Benjamin Lackner ist zwar ein Debütant auf ECM, und doch fängt er mit „Last Decade“ die Essenz ein, die dieses Label seit über 50 Jahren ausmacht. In diesem Sinne könnte die Platte auch gut „Last Half Century“ heißen ... Diese greifbare Vergänglichkeit einer ungreifbaren Erinnerung läuft auf eine aufwühlende Intimität hinaus. „Last Decade“ legt eine Sehnsucht frei, die schon sehr lange nicht mehr mit solcher Überzeugungskraft in Musik gegossen wurde. (Wolf Kampmann, Jazzthing)

women



Stella Grigorian
& Karl Markovics | Bela Koreny

La Bohème

25.1.2023 | 19:30 Uhr

Dörte Lyssewski
& Musicbanda Franui

Dort ist das Glück

22.1.2023 | 19:30 Uhr



Sara Correia

The Greatest Voice of
Fado's New Generation

2.2.2023 | 19:30 Uhr

Andrea Motis Trio

Multiinstrumentalistin
aus Katalanien

17.2.2023 | 19:30 Uhr

Es ist ein Meisterwerk, das im geradezu hypnotischen melodischen Sog von acht originalen Lackner-Kompositionen (und einem Impromptu seines Bassisten) auf alles solistische „Bekünsteln“, auf jede spektakuläre Artistik zugunsten eines hochintegrierten Zusammenklangs und intimen Gedankenaustauschs verzichtet. Die vier singen die Songs gewissermaßen, jedenfalls in erster Linie, bei all ihrer hintangestellten, gerade mal gelegentlich aufblitzenden solistischen Souplesse. Das ist ein ebenso bescheidener wie raffinierter Vorgang, einer allerdings, dessen Raffinesse uns sozusagen erst im Nachklang auffällt. (Peter Rüedi, Weltwoche)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

DONNERSTAG, 26. JANUAR 20:30

MÜTTER- OBERLEITNER- LABER „Trio 90YA“ (A)

BERTL MÜTTER: TROMBONE

EWALD OBERLEITNER: BASS

GERHARD LABER: PERCUSSION



Gerhard Laber (*1946) – Ewald Oberleitner (*1937) – Bertl Mütter (*1965): Die Wurzeln des Trios reichen zurück ins Graz des Jahres 1985. Da hat Ewald Oberleitner mit seiner gütigen Art Bertl jeden Freitagvormittag im Anfänger-Ensemble davor bewahrt, angesichts aggressiver musikalischer Ignoranz insbesondere der Hauptfachlehrer in Klassik und Jazz sein eben erst begonnenes Studium wieder hinzuschmeißen. Was für ein wertschätzender Mutmacher!

1989 hat Bertl Gerhard Laber in gemeinsamen Projekten kennengelernt und sein zuhörendes Spiel hat unmittelbar fasziniert und beglückt: Es geht um Kommunikation, nicht ums Rechthaben.

1991 kam die Einladung zu einer Carte blanche ins Publikumsstudio des ORF Linz. Da besann sich Bertl Mütter der prägenden Begegnungen mit Ewald Oberleitner und Gerhard Laber, weil er darauf vertrauen konnte, mit ihnen ohroffeneren Formen jazzaffinen Spiels finden zu können. Um den Auftritt in Linz am 6. November 1991 herum konnten ein paar weitere Konzerte organisiert werden, das war es dann. Bis Andreas Felber, der Leiter der Jazzredaktion von Österreich 1, Bertl Mütter beim „Jazztime Live“-Gespräch 2021 mit einem Ausschnitt aus dem 30 Jahre zurückliegenden Konzert in Linz überraschte. Im Anschluss lud er ihn ein, eine Radiosession zu gestalten, mit wem immer er wolle. Somit stand die Session, zu der man sich 2022 im Wiener Funkhaus traf, unter dem Motto „90 Years After“. Schon lustig, dass aus den 126 Jahren Gesamtalter seinerzeit mittlerweile beeindruckende 216 geworden waren.

Wir pflegen die freie Improvisation (direktmusikalisch) und handeln uns zuweilen spontan an Fragmenten ausgewählter Standards (die auch der europäischen Tradition entstammen können) entlang, augenzwinkernd und mit großer Gelassenheit. Es ist viel Energie im gemeinsamen Spiel. Viel filigrane, stille Energie. Gemeinsam. (Bertl Mütter)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Tageskassa 01/50165-13306

1040 Wien | Argentinierstraße 37

Montag–Samstag | 13.00–18.00 Uhr

www.akzent.at

akzent
theater
1040 theresianumgasse 18

SARG
F/BRIK

www.sargfabrik.at

PaCoRa
Trio

(SVK, MDA)

23.2.2023
19:30

RAUM
FÜR
KULTUR



LISTEN ON SPOTIFY
Playlist **klangwelten**



FREITAG, 27. JANUAR 20:30

THE MESSAGE (CH/A/USA)

HERWIG GRADISCHNIG: TENOR SAXOPHONE

MARIO VAVTI: TROMBONE

PHILIPP ZARFL: BASS

DANIEL „BOOXY“ AEBI: DRUMS, LEADER

FEATURING PETER MADSEN: PIANO



„The Message“ zelebrieren den Sound der 60er Jahre, als Jazz-Tunes noch die Spitzen der Hitparade erklommen. Die Zeiten ändern sich ... Aber ganz im Geist von Blue Note Records spielt das hochkarätig besetzte Quintett eigene Kompositionen mit harmonischem Anspruch und rhythmischen Komplikationen/rhythmischem Schmäh. Der Bandname ist eine Hommage: Als Tüpfelchen auf dem i werfen sie ausgewählte Standard-Arrangements von Art Blakey's Jazz Messengers in den Mix. Tenor und Posaune, die smootheste Horn Section auf Erden, speziell mit dem herausragenden Herwig Gradischnig (Vienna Art Orchestra) und Mario Vavti (Toots Thielemans, Philip Harper etc.). Neben dem jungen Bassisten Philipp Zarfl verstärkt der in Vorarlberg beheimatete US-Pianist Peter Madsen, der jahrelang in der Band von Pee Wee Ellis arbeitete, die Rhythm Section. Der Bandleader Daniel „Booxy“ Aebi hat in der Schweiz während 25 Jahren in der bekannten Funk-Band Grand Mother's Funck seine Sporen abverdient. Seiner Liebe zum Jazz frönte er als jahrelanger Begleiter von Joe Haider und George Gruntz. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

STADT IST,
WENN'S WURSCHT IST,
WOHER DU KOMMST.


Ottakringer

DAS FRISCH
DER STADT.

#DASFRISCHDERSTADT



SAMSTAG, 28. JANUAR 10:00

**Ö1-KLASSIK-TREFFPUNKT –
LIVE AUS DEM P&B
HELMUT JASBAR SPRICHT
MIT CHRISTOPH HUBER**

SPECIAL GUESTS: WOLFGANG MUTHSPIEL:

GUITAR, ELECTRONICS

GINA SCHWARZ: BASS & SARA KOWAL: HARP

WOLFGANG PUSCHNIG: ALTO SAXOPHONE, FLUTE

& SAMO WEIDINGER: PIANO

MAX NAGL: REEDS, ELECTRONICS

RONNY MATKY: SOUND

Anlässlich des 30-jährigen P&B-Jubiläums lädt Helmut Jasbar den künstlerischen Leiter des Jazz & Musicclubs, Christoph Huber auf die „eigene“ Bühne. Kommet zuhau! bzw. Ö1 gehört gehört ...

Eintritt: frei

SAMSTAG, 28. JANUAR 20:30

Per „Bass Viking“

Mathisen's SAXOPHONE INFERNO (N/A)

PER MATHISEN: DOUBLE BASS, ELECTRIC BASSES
GERALD PREINFALK, FABIAN RUCKER: REEDS
HERBERT PIRKER: DRUMS



wegens Antwort auf Jaco Pastorius am E-Bass und Niels Henning Ørsted Pedersen am Kontrabass trifft auf drei Österreicher: zwei Saxophonzauberer und einen Monsterschlagzeuger. Ein Abend mit allen Saxophonen, die es auf der Welt gibt, vom kleinsten bis zum größten, gemischt mit einer abenteuerlichen und kreativen Rhythmusgruppe. Nahtlos in und aus akustischen und elektrischen Musiklandschaften, stets mit intensiver Kraft, Hingabe und Drive. Dieses Quartett ist ein Kraftpaket, mit Virtuosität bis zum Äußersten auf allen Instrumenten, aber die Band hat auch eine wunderbare andere Seite des gemeinsamen Musizierens, Freude, Lebendigkeit und den Ausdruck von Kunst mit einem Sinn für positiven Humor. (Presstext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

SONNTAG, 29. JANUAR 20:30

Madeleine Peyroux „Careless Love“ (USA)

MADELEINE PEYROUX: VOCALS, GUITAR
ANDY EZRIN: PIANO, KEYBOARDS
BARAK MORI: BASS
GRAHAM HAWTHORNE: DRUMS



Ihre Musik ist eine einzigartige Melange aus Jazz, Blues und Chanson: US-Singer-Songwriterin Madeleine Peyroux spielt Anfang 2023 Live-Konzerte in Europa. Madeleine Peyroux kehrt anlässlich der Jubiläumsausgabe ihres Bestsellers „Careless Love“ auf die Bühne zurück – mit dem gefeierten Repertoire, das die Herzen des Publikums seit Erscheinen 2004 höherschlagen ließ.

Die Sängerin singt darauf eigene Songs sowie Cover von Größen wie Bob Dylan, Elliott Smith oder Leonard Cohen und packt diese in ein romantisches Sound-Gewand aus Jazz, Blues und Chanson. „Es ist mehr als siebzehn Jahre her, dass diese Platte herauskam, und ich glaube nicht, dass ich ein einziges Konzert gegeben habe, bei dem nicht mindestens zwei oder drei Songs davon gespielt wurden, manchmal sogar mehr. Ich glaube, ich habe ‚Dance Me to the End of Love‘ bei jeder Show gesungen. Es ist jetzt ein Teil von mir“, so Peyroux über das Album. [...] Die Setlist verspricht somit eine intime Show, die verzaubert und zum Nachdenken anregt. (Presstext)

Eintritt: Sitzplatz ausverkauft, 38.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

MONTAG, 30. JANUAR 20:30

THE P&B STAGEBAND Christoph Cech Jazz Orchestra Project (A)

CHRISTOPH CECH: PIANO, COMPOSITIONS, ARRANGEMENTS, LEADER
YVONNE MORIEL, ILSE RIEDLER, ROBERT SCHRÖCK, FLORIAN FENNES: REEDS
JOSCHI ÖTTL, MARKUS PECHMANN: TRUMPETS
ALOIS EBERL, DANIEL HOLZLEITNER: TROMBONES
SIMON FRICK: ELECTRIC VIOLIN
JELENA POPRZAN: QUINTON VIOLA, VOICE
KATHARINA BASCHINGER: DIATONIC HARMONICA
VALENTINA CINQUINI: CONCERT HARP
ANDI ERD: GUITAR
PHILIPP WOHOFSKY: SYNTHESIZER
PHILIPP KIENBERGER: BASS
ANDI SENN: DRUMS
THESSA HABELER: VOCALS



Strawinsky, Zappa oder Gil Evans und überhaupt Komponisten, die „selbst verwirrt sind bezüglich ihrer Einflüsse, die einfach voll Neugierde stecken und keine Angst haben, sich auf neues Terrain zu wagen“ inspirieren die Arbeit von Christoph Cech, seit fünf Jahren Träger des musikalischen Kunstpreises der Republik Österreich und seit mehr als dreißig maßgeblich am Aufbau der österreichischen Bigband-Szene beteiligt. Mit seinem für das Porgy & Bess zusammengestellten siebzehnköpfigen Jazz Orchestra Project setzt der komponierende Pianist seine musikalischen Visionen so aufregend wie klingvoll um. (Presstext)

Achtung – Releasekonzert: Der CC JOP-Auftritt beim Jazzfestival Saalfelden 2022 war dermaßen gelungen, aus einem Guss, extrem druckvoll, von sprühender Vitalität – „Es ergab eine packende Stunde der rhythmisch-melodischen Schichtungen, bebopig rasender Pointen, die Substanz und Kurzweil einten.“ (Ljubisa Tosic, Standard, 22.8.22) – und auch gelungen aufgenommen, dass ein CD-Tondokument sein musste: „CC JOP live / Saalfelden 2022“ auf Alessa Records. (Presstext)

Eintritt: 28.- €, Pay as you wish (Stream)

DIENSTAG, 31. JANUAR 13:00

VMI – VIENNA MUSIC INSTITUTE / CONSERVATORY OF CONTEMPORARY MUSIC

Die Abschlusskonzerte der VMI AbsolventInnen im Porgy sind mittlerweile eine halbjährliche Institution, anlässlich derer nicht nur eine Prüfung abgenommen wird, sondern die Studierenden auch zeigen, wie sie (ihre) Gegenwart und Zukunft der Musik sehen und mitkonzipieren: die improvisierende Interaktion; kompositorische Entwürfe, die den Stellenwert der musikalischen Festschreibung im heutigen Kontext prüfen; und nicht zuletzt die Inszenierungen, die „Show“, das mittlerweile langjährig treue Publikum wird verlässlich gut unterhalten. (Alexander Lackner)

Eintritt: 15.- €

DIENSTAG, 31. JANUAR 20:30

Debussy NOW! (HU)

VERONIKA HARCZA: VOCALS

ANASTASIA RAZVALYAeva: HARP

MÁRTON FENYVESI: LIVE ELECTRONICS, GUITAR



Claude Debussy hätte wohl die Idee begrüßt, seinen Werken 150 Jahre nach ihrer Entstehung durch Künstler:innen, die keine musikalischen Grenzen kennen, neues Leben einzuhauchen, denn genau das war auch das Ziel des musikalischen Übersetzers und Impressionisten.

Debussy NOW! transkribieren auf ihrem gemeinsamen Album seine Lieder in eine zeitgenössische Sprache, wobei sie sich keinerlei Beschränkungen durch Konventionen oder Genres unterwerfen. Durch die Luftigkeit der Harfe, die eher deklamatorische statt klassische Vokaltechnik und Live- Elektronikeffekte erscheinen die zu Gedichten von Paul Verlaine und anderen Lyrikern geschriebenen Werke in völlig neuem Licht.

Das Trio behält den Inhalt der Lieder zwar bei, geht aber mit stilistischen Neuerungen über den klassischen Weg der Musikinterpretation hinaus. Obwohl Debussys Musik voll mit typischen Akkorden des Modern Jazz ist, Polyrhythmen enthält und einen Schreibstil aufweist, der für die Spontaneität der Improvisation steht, unterwarf er jede Note seiner Gesamtsicht auf das Werk Claude Debussy improvisierte nicht.

Anders das Trio: Razvalyaeva beschritt für das Album den für eine Harfenistin sehr ungewöhnlichen Weg der Improvisation zum allerersten Mal, während Harcsa die Virtuosität ihrer Stimme und ihres Vortrags sowie ihre Erfahrung mit der Improvisation dazu nutzte, den Inhalt der Texte in den Vordergrund zu stellen. Fenyvesi fügte mit seinen live eingespielten Soundeffekten, den Ambient-Elementen und Soundbildern ganz eigene Drehungen und Wendungen hinzu. Statt in ihrer Interpretation aber in Richtung elektronische Musik zu steuern, ging das Trio in die entgegengesetzte Richtung und lenkt unsere Aufmerksamkeit auf ihre mehrdimensionale Körperlichkeit, indem sie eine Atmosphäre aus Kirche, Meer und weiten Feldern heraufbeschwört. (Pressetext)

Eintritt: 22.- €, Pay as you wish (Stream)

Vorschau FEBRUAR

- MI 1.02. MAGNET/PRADO/ZAVALA/
MUJICA/BALLUMBROSIO
DO 2.02. COMBO SIMPATICO
FR 3.02. RICHARD KOCH QUARTET & FABIAN RUCKER
SA 4.02. COURTOIS/ERDMANN/FINCKER
SO 5.02. WERNER FELDGRILL JAZZTET
MO 6.02. DARRIFOURCQ/HERMIA/CECCALDI
DI 7.02. ULI SOYKA
MI 8.02. HENRI TEXIER TRIO
DO 9.02. ROSA LUXEMBURG –
POETIN, SOZIALDEMOKRATIN, PAZIFISTIN
FR 10.02. PETER PONGER & PETER HERBERT DUO
SO 12.02. ANTONIO FARAÓ TRIO
MO 13.02. PHILIPP GROPPER'S TAU 5
DI 14.02. NIK BÄRTSCH'S RONIN
MI 15.02. LUCIANO BIONDINI & ANDREAS SCHAEERER
DO 16.02. FABIAN DUDEK QUARTET
FR 17.02. LISA HOFMANINGER & HELMUT JASBAR
SA 18.02. HALLUCINATION COMPANY
SO 19.02. STERZINGER V
MO 20.02. LARRY GOLDINGS/
PETER BERNSTEIN/BILL STEWART
DI 21.02. JOHANNES ENDERS
SALUTES SONNY ROLLINS
MI 22.02. SIMONE KOPMAJER BAND
& RADIO.STRING.QUARTET
DO 23.02. ALEXANDER EHRENRICH CONCERT BIG BAND
FEAT. BARBARA DENNERLEIN
FR 24.02. COMPOSERS LOUNGE #20 –
AUSTRIAN COMPOSERS SONGWRITER AWARD 2023
SA 25.02. AUSTRIAN SYNDICATE
SO 26.02. JOHN SCOFIELD & YANKEE GO HOME
MO 27.02. 17 HIPPIES
DI 28.02. ANVAR SADIGOV & QAYTAGI

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, Easy City Pass, EYCA, Vienna Card, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann, Valentin Zopp, Sound: Ronald Matky & Norbert Benesch, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Andrew's, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



drahtwarenhandlung
dwh
technical solutions
restoration & bar simulation services



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Montag, 2. Januar

The Recycling of Jazz
Michael Fischer: tenor saxophone, violin, voice
Ursula Schwarz: piano
Herbert Lacina: bass, project, realisation
Judith Menrath: drums

Donnerstag, 5. Januar bis Samstag, 7. Januar

Brennkammer
Portrait Raphael Preuschl

Donnerstag, 5. Januar

II-Solo
Raphael P. Preuschl: solo-bass,
loops, gfx

Freitag, 6. Januar

Les arbres de la liberté
Bianca Bauer: dance, choreography
Lawrence Ritchie: dance, choreography
Raphael P.: bass, gfx,
loops, composition

Samstag, 7. Januar

Jahereh Nourani & Raphael P.
Jahereh Nourani: flute, bass, gfx, loops
Raphael P.: bass, gfx, loops, composition

Montag, 9. Januar

Grazias Saxophone Quartet
Stephanie Schoiswohl: soprano, alto saxophone
Anna Keller: alto saxophone, flute
Sara Hoffer: tenor saxophone
Florian Bauer: baritone saxophone
Thomas Milacher: bass
Philipp Bindschreiber: drums

Montag, 16. Januar

delta concept
Lukas Lachner: keyboards
Yannic Steuerer: guitar
Lan Sticker: drums

Montag, 25. Januar

Nikola Stanosevic Trio
Nikola Stanosevic: piano
Navid Djawadi: bass
Dusan Novakovic: drums

Montag, 30. Januar

Stille. Klang. Kunst.
Angela Fröndle & Pippo Corvino
Angela Fröndle: vocals, piano
Pippo Corvino: guitar, piano

Public Domain
fine art combinat
directed by reinald deppe
& norbert trummer
Geöffnet: Täglich ab 16 h

Lost & Found

• in der Strengen Kammer •

(directed by reinald deppe
& Peter Herbert)

Porgy & Bess

Riemergasse 11

1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish

Montag, 9. Januar

19 Uhr: Vernissage

Martina Tritthart

„Ups and downs“

Zeichnungen

Ausstellungsdauer: 10. bis 31. Januar